

Stenographischer Bericht

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am 14. März 1881, Nachm. 4 Uhr.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneist.

Enthaltend die Stadtverordneten Prof. Drel, Dehne für diese und die nächste Sitzung, Steinhaus, Prof. Freytag, Sachs, Jenschig und Götzig.

Vorlesender: M. D. I. Ich habe Ihnen mitzutheilen, daß eine Einladung seitens der Universität eingegangen ist zur Feier des Geburtstages des Kaisers und Königs.

VII. Bericht der Kommission zur Vorbereitung der Stadt-Bahn-Angelegenheit. (Referent Herr Dir. Schröder.)

Referent: Sie haben, m. H., am 17. Januar eine Kommission von 5 Stadtverordneten ernannt und derselben den Auftrag gegeben, in Vorbereitung zu treten über eine eventuell anzulegende Stadtbahn.

Zunächst in Bezug auf den ersten Punkt, ob es zweckmäßig sei, den Personenverkehr schon ein zu leichten sei, daß es sich der Mühe verlohne, eine solche Bahn anzulegen und ob das Unternehmen finanziell gesichert sei.

Man hat geltend gemacht, daß es noch nicht so groß wie andere Städte, die sich dergleichen Einrichtungen bedienen, aber man ist überzeugt, daß andere kleinere Städte schon mit Erfolg dergleichen Bahnen errichtet haben.

Man hat geltend gemacht, daß es nicht lohnender sei, die Bahn herzuführen, als die Bahnen zu bauen, welche die zweite Frage anbetrifft, so konnte sich die Kommission nicht beschließen, daß der Güterverkehr ein sehr wesentliches Moment werden möchte bei der Errichtung und Verwaltung einer solchen Bahn.

Man hat geltend gemacht, daß die Bahn errichtet werden möchte, die in Verbindung mit den Hauptbahnhöfen treten konnte. Die Kommission mußte sich sagen, daß eine Ausbreitung bis zum südlichen Ende der Stadtverordneten mit sich führe, die nur schwer zu überwinden seien.

Man hat geltend gemacht, daß die Bahn errichtet werden möchte, die in Verbindung mit den Hauptbahnhöfen treten konnte. Die Kommission mußte sich sagen, daß eine Ausbreitung bis zum südlichen Ende der Stadtverordneten mit sich führe, die nur schwer zu überwinden seien.

entritt, so zeigt sich diese nicht so plötzlich und so stark, daß durch einen Vorrath von Pferden die Steigerung sich nicht überwinden ließe, so daß es also nicht nötig ist, diese Schwierigkeiten durch Dampf zu überwinden.

Dennoch hat die Kommission aus finanziellen Rücksichten geglaubt, es sei das Richtige, daß man anfangs vom Dampftrieb absehen und zum Pferdebetriebe sich wenden müsse, aber man möge nicht schwere Personennagen, sondern leichte zur Anwendung bringen, welche, die vielleicht von einem Pferde gezogen werden könnten und die nur an solchen Stellen, wo Steigung eintritt, die Hilfe eines Vorrathes nötig hätten.

Nachdem dies festgestellt war, handelte es sich darum, welche sind die Linien, welche dem ersten Bedürfnisse genügen können. Die Länge einzelner Straßen bildet ein Hinderniß, so daß nicht alle Wünsche als erfüllbar sich darstellen.

Die erste beginnt an der Stelle der gr. Ulrichstraße, wo die alte Universitätsreithahn steht, und führt über die alte Promenade, Poststraße, neue Promenade bis zur Moritzbrücke.

Es zeigte sich, daß diese Ringbahn schon vielen Bedürfnissen genügen würde. Man kann von den verschiedenen Stellen zu entlegeneren Stadttheilen leicht gelangen. Die zweite Linie geht vom Bahnhof durch die obere und untere Leipzigerstraße zum Markt, die dritte ebenfalls von der Universitätsreithahn in der großen Ulrichstraße nach Norden bis an die Grenze des Stadtgebiets und zwar entweder durch die Weißstraße und Bernburgerstraße oder durch die Dreiteichstraße und das Kirchhof.

Man hat geltend gemacht, daß die Bahn errichtet werden möchte, die in Verbindung mit den Hauptbahnhöfen treten konnte. Die Kommission mußte sich sagen, daß eine Ausbreitung bis zum südlichen Ende der Stadtverordneten mit sich führe, die nur schwer zu überwinden seien.

Man hat geltend gemacht, daß die Bahn errichtet werden möchte, die in Verbindung mit den Hauptbahnhöfen treten konnte. Die Kommission mußte sich sagen, daß eine Ausbreitung bis zum südlichen Ende der Stadtverordneten mit sich führe, die nur schwer zu überwinden seien.

rentirt, die Stadt, welche die Unterlage, welche Grund und Boden hergiebt, an dem Gewinn partizipirt, natürlich aber erst dann, wenn der Gewinn ein gesteigerter ist. Fünftens, und dies wird schwierig sein, daß man gewisse Vorteile ertrifft, daß mit Leichtigkeit die Bahnen sich später und der Betrieb erweitern lasse, daß die Gesellschaft oder der Unternehmer, der die Bahn gebaut hat und den Betrieb in seine Hand bekommen hat, nicht ein absolutes Veto gegen jede Erweiterung einlegen kann, daß er vielleicht erst dann seine Zustimmung giebt, wenn ihm ganz besondere Vorteile in Aussicht gestellt werden, sondern daß die Erweiterung in einer gerechten, aber die Interessen der Stadt wahrnehmenden Weise geschieht.

Es erfolgt darauf die Verlesung der Resolution. St. B. Graeb: Ich erlaube mir zu sagen, daß ich eine etwas abweichende Stellung in der Kommission eingenommen habe und z. B. in dem Punkt in der Minorität geblieben bin, daß wir nicht gleich eine größere Anzahl Linien vorlegten, weil ich die Ansicht hatte, daß es dem Unternehmer leichter wird den Vertrag abzuschließen, wenn er einen größeren Plan vor sich hat, als wenn nur ein kurzes Stück ihm vorliegt.

Man hat geltend gemacht, daß die Bahn errichtet werden möchte, die in Verbindung mit den Hauptbahnhöfen treten konnte. Die Kommission mußte sich sagen, daß eine Ausbreitung bis zum südlichen Ende der Stadtverordneten mit sich führe, die nur schwer zu überwinden seien.

Man hat geltend gemacht, daß die Bahn errichtet werden möchte, die in Verbindung mit den Hauptbahnhöfen treten konnte. Die Kommission mußte sich sagen, daß eine Ausbreitung bis zum südlichen Ende der Stadtverordneten mit sich führe, die nur schwer zu überwinden seien.

Man hat geltend gemacht, daß die Bahn errichtet werden möchte, die in Verbindung mit den Hauptbahnhöfen treten konnte. Die Kommission mußte sich sagen, daß eine Ausbreitung bis zum südlichen Ende der Stadtverordneten mit sich führe, die nur schwer zu überwinden seien.

Man hat geltend gemacht, daß die Bahn errichtet werden möchte, die in Verbindung mit den Hauptbahnhöfen treten konnte. Die Kommission mußte sich sagen, daß eine Ausbreitung bis zum südlichen Ende der Stadtverordneten mit sich führe, die nur schwer zu überwinden seien.

stehenden läßt sich nichts einwenden, aber ich bitte dem Antrage des Herrn Prof. Köhlschütter nicht Folge zu leisten. Dieser Antrag übersteigt mich. Wenn ich mir den Lauf der Angelegenheit vergegenwärtige, so kommt mir in einer ordnungsmäßigen Weise nur herauskommen, wenn man eine Kommission wählt. Wer den verschiedenen Sitzungen der Kommission, — es waren deren drei, — beigewohnt hat, wird die Empfindung gehabt haben, daß zuerst die aller- verschiedensten Gesichtspunkte sich geltend machten und daß es der eingehenden Besprechungen und Erwägungen tausendfacher Art bedurfte, um diesen Kompromiß herbeizuführen. Die Meinungen waren nicht von einander abweichend. Was in der Resolution steht, ist der gleichmäßig gefaßte Beschluß, und etwas Weiteres werden Sie durch eine schriftliche Berichterstattung auch nicht haben können. Wenn alle Erwägungen in das Schriftstück aufgenommen werden sollten, würde dasselbe sehr voluminös werden. Ich wiederhole, nicht aus einem zufälligen Gefühl, sondern aus tausendfachen Gründen und Zusammenhängungen ist man zu diesem Resultat gekommen und ich meine sogar, ich glaube, daß an der Resolution, wie sie vorliegt, nichts hinzugefügt und nichts weggelassen werden kann. Wollen Sie hinzusehen, verlieren wir uns von vornherein und wir erreichen, daß die Pferde- bahn-Angelegenheit aus der Welt geschafft wird. Dann kommen wir keinen Schritt weiter. Und, wenn es nicht möglich ist die Angelegenheit bis zur Aufstellung zum Abschluß zu bringen, so haben wir doch alle den lebhaftesten Wunsch, daß noch in diesem Jahre der Anfang gemacht wird, und, wenn Sie von diesem Wunsche durchdrungen sind, so legen Sie dem Fortschreiten kein Hinderniß in den Weg. Der Punkt II setzt Sie in den Stand, die Hand frei zu haben.

St.-B. Hüllmann: Ich schließe mich dem Antrage des Herrn Vorsitzenden an, daß die Debatte bis auf den nächsten Donnerstag vertagt werden soll. Ich möchte bezüglich der schriftlichen Berichterstattung den Antrag stellen, daß die Resolution, die Herr Direktor Schrader uns mitgeteilt hat, in den amtlichen Bericht der Stadtverordnetenversammlung mit aufgenommen wird, so daß sie dann sicher in unserer aller Händen ist. Dann haben wir das beste Material zur Unterbreitung bis auf den Donnerstag.

St.-B. Köhlschütter: Der Meinung, daß ich den Antrag gestellt habe, um die Sache hinauszuschieben, muß ich auf das entschiedenste entgegenzutreten. Ich bin ein Freund der Stadtbahn und ich werde mich freuen, wenn diese Angelegenheit so schnell als möglich ihren Fortgang nimmt. Ich habe meinen Antrag gestellt mit Rücksicht auf diejenigen Herren, welche nicht in der Kommission gewesen haben. Erst in später Stunde, es war nach 8 Uhr, ist der Gegenstand zur Verhandlung gekommen. Es ist nicht möglich, schon heute darüber schlußig zu werden. Dagegen erkläre ich mich vollständig mit dem Vorschlage des Herrn St.-B. Hüllmann einverstanden und glaube, es wird genügen, daß wir die Resolution wenigstens vor uns setzen. Ich möchte die Herren von der Kommission bitten, etwas Rücksicht auf uns zu nehmen. Wir können uns doch nicht mit gebundenen Händen überlassen. Sie müssen uns das nicht übel nehmen, m. H., daß wir in der Sache klar setzen wollen.

Wie die bisherige Debatte gezeigt hat, läßt sich die Angelegenheit doch nicht so rasch abmachen. Darum möchte ich bitten, und ich glaube hierbei im Einverständnis mit den Herren zu handeln, welche den Antrag mit unterzeichnet haben, bis zur außerordentlichen Sitzung der Berathung wenigstens den Wortlaut der Resolution zugänglich zu machen, sei es schriftlich, sei es im amtlichen Bericht im Druck.

St.-B. Gräb: Ich erkläre mich hiermit einverstanden. Die Zeit ist schon sehr vorgezogen und wir können die Sache nicht so abgebrochen behandeln. — Herr St.-B. Wetthe hat etwas Unklugheit gehabt, indem er mich hat verteidigen wollen. Er ist einmal gar nicht dagewesen, und gar nicht in der Lage zu wissen, ob die Resolution nach Majorität oder einstimmig angenommen ist. Was die Vorlage betrifft, so erkläre ich mich damit einverstanden.

Unterdesse ist Schluß beantragt und genügend unterstützt. St.-B. Götting: Ich habe nur den Antrag stellen wollen, daß die Resolution in die Expedition des Tagesblattes geschickt und dort extra gedruckt wird.

Referent: Ich glaube doch, daß wir heute recht gut fertig werden können, denn in der Resolution sind keine kühnen Gedanken ausgesprochen, sondern die einfachsten, die sich ein Jeder selbst schon gemacht hat. Sie binden sich gar nicht durch die Annahme; denn wenn der Magistrat seinen Bauplan vorlegen wird, werden alle einzelnen Punkte, die vorkommen, noch einmal zur Besprechung gelangen und Sie werden abändern können, wenn Sie nicht übereinstimmen. Aber ich will mich dem nicht entgegenstellen, daß eine besondere Sitzung auf nächsten Donnerstag festgesetzt wird.

Darauf wird der Antrag, die Angelegenheit bis zum nächsten Donnerstag zu vertagen und bis dahin den Herren St.-B. eine Berathungssitzung der Resolution zuzumuten zu lassen, genehmigt.

Stadt. Friedrich: W. H. Sie sind vielleicht von der Meinung ausgegangen, daß diese Angelegenheit der Stadtbahn noch außerordentlich lange Zeit hat bis zum Perfektwerden. Der Herr Referent hat den Gedanken mit einfließen lassen, daß während der Gewerbaustellung das Unternehmen noch nicht zum Abschluß gebracht werden könne. Man darf aber nicht so weit gehen, daß man schon hier sucht, die Sache mehr oder weniger auf die lange Bank zu schieben. Wir, die wir in der Kommission sind, sind ganz entschieden der Meinung gewesen, daß wir schon etwas lange, vielleicht zu lange temporisirt haben. Ich bin dafür, daß man die Sache beschleunigt, weil ich nicht annehmen kann, daß eine schriftliche Berichterstattung notwendig, weil wir auch späterhin eine schriftliche Berichterstattung über die Zahlen und Details bekommen werden, wo es nöthig ist, sich zu orientiren. Ich halte deshalb dafür, daß Sie heute, wo Sie schon zu wiederholten Male Bekanntes gehört haben — denn viel Neues haben wir gar nicht gebracht — daß Sie schon heute diese Grundgedanken acceptiren, und daß der Magistrat ersucht wird, dieser Angelegenheit mit diesem Prinzip beizutreten. Wir kommen sonst wirklich mit dieser Sache keinen Schritt vorwärts. Ich denke nicht an die Unternehmer, die schon lange warten; ich denke an die Stadt und an die königliche Regierung in Merseburg. Dem Herrn Köhlschütter ist es wohl unbekannt, daß der Herr Regierungspräsident für den 24. d. M. eine Sitzung an-

beraumt hat, in der er wahrscheinlich die Sache in die Hand nehmen wird. Ich weiß nicht, ob das genau zutrifft, ich weiß nur, die königliche Regierung in Merseburg interessiert sich für ein schnelles Zustandekommen dieser Angelegenheit.

Stadtbaurath Lohausen: Ich glaube zur Abklärung der Debatte beitragen zu können, wenn ich mittheile, daß in der That am den 24. d. eine Sitzung auf dem Rathshaus seitens des Herrn Regierungspräsidenten anberaumt ist, woran er selbst theilnehmen wird. Sie können sich vorstellen, daß der Magistrat dringend wünschen muß, daß Sie bis dahin eine feste Position einnehmen, und ich möchte Sie bitten, mit Rücksicht auf diesen Umstand die Resolution anzunehmen und schon heute der Angelegenheit eine feste Grundelage zu geben.

Stadt. Voigt: Ich kann nichts hinzufügen zu dem, was die beiden Herren Vorredner gesagt haben. Die Kommission hat die Aufgabe in glücklicher Weise gelöst und die Grundgedanken in so präciser und knapper Form mitgeteilt, daß die Sache nur unklarer wird, wenn neue Bedenken hineingetragen werden. Alle Punkte sind bedacht, welche zur Sprache kommen können. Damit ist alles erschöpft. Ich bitte bringend die Vorlage anzunehmen. Allerdings hat die Aeußerung des Herrn Referenten, daß vorläufig an die Fertigstellung gar nicht zu denken wäre, mich auch zu der Annahme verleitet, als ob der Bau erst später anfangen sollte. Das ist gar nicht nöthig, m. H. Ich bitte Sie noch einmal dringend, die Resolution anzunehmen.

Stadt. Hüllmann: Wenn gesagt worden ist, daß der Herr Regierungspräsident in nicht ganz 14 Tagen kommen wird und der Magistrat wünscht, bis dahin eine feste Position genommen zu haben, so glaube ich, dürfen wir die Angelegenheit nicht vertagen. Ich war ursprünglich dafür, den Antrag soweit zu unterstützen, daß man die Debatte vertagen sollte. Die nächste Sitzung würde am 21. d. sein. Am 24. kommt der Herr Regierungspräsident. Es ist schon möglich, daß die Sache bis dahin erledigt würde, aber es ist besser, wir machen das gleich heute ab. Ich glaube, es wird nicht schwer sein, die Resolution gewissermaßen an bloc anzunehmen. Insbesondere sind wir sehr vollständig unterrichtet und eine schriftliche Berichterstattung würde ich jetzt für nicht sachgemäß erachten.

Vorsitzender: Ich bin gern erbitig eine Entschloßung anzubereiten. Dieser Antrag enthält so viel wichtiges Material, so daß wir nicht sofort darüber schlußig werden können. Der vorliegende Antrag würde dann dahin zu modificiren sein, daß die Debatte vertagt und auf Donnerstag speziell zu diesem Gegenstand eine Sitzung anberaumt wird, wenn nicht vielleicht eine kleine Sache hinzukommt. Dann würde zu beschließen sein, ob man eine schriftliche Berichterstattung wünsche. Es ist freilich die Frage, ob diese bis dahin in den Händen der Herren sein kann. Ich würde darauf nicht bestehen.

(Fortsetzung folgt.)

Loose zur Geflügel-Ausstellung a 1 M. Expedition d. Bl.

## Wegen Geschäftsaufgabe Freiwillige Auction von Uhren u. Goldwaaren.

Donnerstag den 17. d. Mts. Vorm. von 10 bis Nachm. 5 Uhr werde ich Leipzigerstrasse 71, im früher Zimmermann'schen Laden den Restbestand an goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren, Regulateure, goldene Herren- und Damenketten, Medaillons, goldene Armbänder, Ringe, einen Brillantring, Broche und Ohrgehänge, einzelne Ohrgehänge u. öffentlich meistbietend versteigern.

Für die beim Verkauf angegebene Qualität wird Garantie geleistet. Müller, Gerichtsvollzieher.

## Frauen-Industrie-Schule.

Director Karl Weiss.  
Halle a/S., Albrechtstr. 32.  
Es beginnt am 1. April ein neuer Course für Handnähen, Plüden, Stopfen, Kunststicken und alle feinen Handarbeiten; Schneidern, Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden, Anfertigung sämtlicher Garbereggenstände; alte Kleider können modernisirt werden! Waichennähen, Wäschezuschneden, Maßnehmen und Zeichnen sämtlicher Schnittmuster für Wäsche; Tombirter Course: Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Schreiben, Deutsch, Literatur, geometrisches Zeichnen u.  
Anmeldungen nimmt entgegen die Oberlehr. Elise Wüdhagen.  
Billige und vorzügliche Pension im Institut.

## Grube Delbrück b. Dieskau

verkauft von heute bis auf Weiteres:  
Briquettes zum Preise von 50 Pf. pro Centner, Händler und Abnehmer größerer Posten erhalten nach Vereinbarung Preisermäßigung.  
Halle a/S., den 17. März 1881.

Die Gruben-Verwaltung.  
Contor: Königstrasse 26.

2 oder 3 gerbauchte Schranzhölzer werden zu kaufen gesucht. Adr. unter Z. 1705 an die Annoncen-Exp. v. J. Berek & Co. Mädschen a. Hofen sucht gr. Ulrichstr. 7.

A. Kutsch, Dorothienstr. 9.

Der Müller Hermann Brandt entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, welche in Folge dessen aus städtischen Armenmitteln unterhalten werden muß. Es wird daher ersucht, über den Aufenthalt desselben Mittheilung hierher gelangen zu lassen.

Personbeschreibung: Alter: 47 Jahr; Größe: 5 Fuß 2 Zoll; Haare: dunkelblond; Stirn: frei; Augenbrauen: dunkelblond; Gesichtsbildung: gewöhnlich; Gestalt: untersetzt; besondere Kennzeichen: an der Stirn eine Narbe.

Halle a/S., den 11. März 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

## Submission.

Die Lieferung des Bedarfs der Stadt Halle an Chanfirungs- und Begehungs-Materialien, sowie die Leistung von Schlamm-Fuhren für die Zeit vom 1. April 1881 bis zum 31. März 1882 soll im Submissions-Wege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten bis zum

24. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einreichen, woselbst die Bedingungen o. offen liegen.

Der Stadtbaurath

Lohausen.

## Submission.

Die Verdingung der Maurerarbeiten nebst Lieferung von Kalk und Sand zum Neubau einer medizinischen Klinik hier selbst, veranschlagt zu rot. 63400 M., soll im Wege der öffentlichen Submission erfolgen, wozu Termin auf:

Dienstag den 22. März cr. Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau Friedrichstraße 24 anberaumt ist, bis zu welchem Offerten, portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Die Submissionsbedingungen, Kostenausschlag und Zeichnungen liegen ebenfalls innerhalb der Büreaustunden zur Einsicht aus.

Halle a/S., den 14. März 1881.

Königl. Landbauinspektor

v. Tiedemann.

## Auction.

Die am Dienstag den 15. d. Mts. wegen Hochwasser ausgefallene Auction am Hafen findet nunmehr am

Sonnabend den 19. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

dieselbst statt. Es kommen zum Verkauf:  
1 zur Frachtschiffahrt bestimmter Saalkahn  
2 von 388 Centner Tragfähigkeit, 1 Wagen, Geschirre, Karren, Fische, alte Kürbe u., welche zur Gebrauchs- & G. Glühlicht'schen Konturmasse gehören.

Halle a/S., den 16. März, 1881.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

## Thonröhren

besten Qualität halten in allen Größen und Façonstücken auf Lager und empfehlen zu Fabrikpreisen

Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

1 Konfirmations-Anz. vert. b. Georgstr. 2, I. 1.

1 Kleines Brennholz offerirt billigst August Mann, Schiffsaale.

2weiräderiger Handwagen zu verkaufen. Kleine Wohnung zu bezichen Ludwigstr. 2.

4 Heubauer, darunter ein verstellbarer, zu verkaufen Kleinschmieden 7, im Laden.

Secret., Trumengiebel, Schwärze, Bettst. u. Matr., Tische u. vert. b. H. Klaustr. 5.

Kommode vert. billig H. Schlamm 1.

Neue bit. Kleidersekretäre (ein- u. zweithür.) u. ovale Tische vert. billig Datz 4.

Eine Grube Dünger kann abgefordert werden Rannischstr. 15.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Döbarst in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.